

Der Brokkoli-Fall

Ein Gemüse schreibt europäische Patentgeschichte

Im Jahr 2002 erteilte das Europäische Patentamt (EPA) der britischen Firma Plant Bioscience ein Patent auf Brokkoli. Das Gemüse soll durch bestimmte Zuchtverfahren einen höheren Gehalt an gesundheitsfördernden Glucosinolaten erhalten. Das Verfahren beruht nicht auf Genmanipulation, sondern auf traditioneller Züchtung. Unter das Patent fallen das Zuchtverfahren, Brokkoli-Samen und essbare Brokkoli-pflanzen.

Nach Einsprüchen entschied das EPA im Dezember 2010, dass Verfahren zur konventionellen Züchtung von Pflanzen und Tieren nicht patentiert werden dürfen. Im März 2015 entschied das Amt aber, Patente wie das auf den Brokkoli auch in Zukunft zu erteilen. Demnach können Pflanzen und Tiere aus konventioneller Zucht patentiert werden, lediglich die patentrechtlich nicht so bedeutsamen Verfahren zu ihrer Züchtung sind von den Ansprüchen ausgenommen. Trotz bestehender Verbote im Patentrecht erhalten Konzerne wie Monsanto damit einen Freibrief auf Monopolrechte an Saatgut, Pflanzen und zu Lebensmitteln. Der US Konzern Monsanto hat die Rechte am Patent erworben und mit der Vermarktung des Brokkolis in europäischen Supermärkten begonnen. Greenpeace und viele andere Organisationen fordern eindeutige Verbote der Patentierung von Pflanzen und Tieren.

Präzedenzfall Brokkoli

Das Brokkoli-Patent (EP 1069819) ist der Testfall für die Frage der Patentierbarkeit von konventionellem Saatgut und Züchtungsmethoden. Gegen das Patent legten die Zuchtkonzerne Limagrain (Frankreich) und Syngenta (Schweiz) im Jahr 2003 Einspruch ein. Der Fall wurde zusammen mit einem ähnlichen Patent auf Tomaten (EP 1211926) der höchsten Entscheidungs-

instanz des Amtes, die Große Beschwerdekammer, vorgelegt (Fall G2/07 und G1/08).

Beide Patente beruhen auf „im Wesentlichen biologischen Verfahren“, mit anderen Worten, auf konventioneller Züchtung und nicht auf einer technischen Erfindung. Solche Verfahren sind laut der EU-Biopatent-Richtlinie 98/44/EC und Art. 53(b) EPÜ (Europäisches Patent Übereinkommen) nicht patentierbar. Tatsächlich entschied die Große Beschwerdekammer des EPA im Jahr 2010, dass die Verfahren zur Züchtung von Brokkoli und Tomaten unter dieses Verbot fallen. Die Große Beschwerdekammer entschied aber im Jahr 2015 auf der Grundlage der selben Patente, dass Pflanzen und Tiere, die mit „im wesentlichen biologischen Verfahren“ gezüchtet werden, trotzdem patentiert werden dürfen (G2/12 und G2/13). Lediglich das Verfahren zur Züchtung soll nicht patentiert werden – das Saatgut, die Pflanze und die essbaren Teile aber schon. Durch diese Auslegung der Gesetze werden die bestehenden Verbote im Patentrecht wirkungslos.

Die Patent-Ansprüche

Die Firma Bioscience hatte verschiedene Brokkoli-Varianten ausfindig gemacht, die einen erhöhten Gehalt an Glucosinolaten aufweisen. Diese Stoffe, die beim Brokkoli und anderen Kohlpflanzen zu deren bitterem Geschmack beitragen, sollen gesundheitlich besonders wichtig sein. Patentiert wurde nicht nur das Verfahren, sondern auch die Pflanzen, das Saatgut und der Brokkoli als Lebensmittel:

- Anspruch 9: Genießbare Brassica-Pflanze (...)
- Anspruch 10: Genießbarer Teil einer Brokkoli-Pflanze (...)

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

- Anspruch 11: Samen einer Brokkoli-Pflanze (...)

Verschiedene andere Firmen halten bereits ähnliche Patente. Insgesamt wurden bereits etwa 120 europäische Patente erteilt, die sich auf herkömmliche Zuchtverfahren erstrecken. Die Zahl der Patentanträge in diesem Bereich stieg in den letzten Jahren an und liegt derzeit bei knapp 1000.

Unklares Patentrecht

Die Patentrichtlinie der EU (98/44 EC) verbietet zwar ebenso wie Artikel 53 b des EPÜ Patente auf „im Wesentlichen biologische Verfahren zur Züchtung von Pflanzen und Tieren“. Das Patentamt interpretiert dieses Verbot jetzt aber so, dass Pflanzen und Tiere, die mit solchen Verfahren gezüchtet werden, trotzdem patentiert werden können. Damit läuft das Verbot der Patentierung von „im Wesentlichen biologischen Verfahren zur Züchtung“ ins Leere – ebenso wie das Verbot der Züchtung von Pflanzensorten: Bereits 1999 hatte das Europäische Patentamt in einer Grundsatzentscheidung dafür gesorgt, dass das Verbot der Patentierung von Pflanzensorten und Tierarten vollständig ausgehebelt wird. Das EPA bereitet Konzernen wie Monsanto so Schritt für Schritt den Weg zur Kontrolle über die Produktion von Lebensmitteln – vom Acker bis zum Teller.

Der US-Konzern Monsanto hat die Rechte am Brokkoli Patent erworben und vermarktet diesen unter der Marke „beneforte“ als „Super Broccoli“ über englische Supermärkte.

Das internationale Bündnis „No Patents On Seeds“, das unter anderem von Greenpeace ins Leben gerufen wurde, wird von über 300 internationalen Organisationen und Bauernverbänden unterstützt. In der Patentierung von Pflanzen und Tieren sieht das Bündnis einen systematischen Missbrauch des Patentrechtes: Es geht nicht mehr um den Schutz von Erfindungen, sondern um die Kontrolle der Grundlagen

der Welternährung – vom Saatgut bis zum Salatöl.

Unterstützung findet das Bündnis auch in der Politik: Im Januar 2011 schlossen sich alle Parteien des Deutschen Bundestages einer gemeinsamen Erklärung an, nach der es nicht ausreicht, nur Patente auf die Verfahren zu verbieten. Vielmehr dürften auch die so gezüchteten Pflanzen nicht als Erfindung betrachtet werden.¹

2012 forderte das Europäische Parlament, Pflanzen und Tiere aus konventioneller Zucht nicht zu patentieren.²

2013 wurde das Deutsche Patentgesetz geändert – hier sind (ähnlich wie in den Niederlanden) Patente wie das auf den Brokkoli inzwischen verboten. Zudem sieht der Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung vor, dass eine europaweite Initiative ergriffen werden soll, um entsprechende Regelungen durchzusetzen.

Greenpeace fordert ein Verbot der Patentierung von:

- Pflanzen, Tieren, deren Genen und Zuchtmaterial
- Verfahren zur Züchtung von Tieren und Pflanzen
- Lebensmitteln, die aus Pflanzen und Tieren gewonnen werden.

1

<http://www.greenpeace.de/themen/patente/bundestagsfraktionen-gegen-patente-auf-tiere-und-pflanzen>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/gemeinsame-erklaerung-bundestagsfraktionen-gegen-patente-auf-tiere-und-pflanzen-a-741531.html>

2

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2012-0202+0+DOC+XML+V0//EN>